

**Verlagsnachricht
AUTORENPORTRÄT: ESTEVE SOLER**

Esteve Soler wurde 1976 in L'Hospitalet de Llobregat, Katalonien, geboren und lebt in Barcelona. Am Institut del Teatre in Barcelona studierte er Regie und Dramaturgie und gehört heute zum Autorenkreis der Sala Beckett, wo er auch Stückeschreiben unterrichtet. Seine Trilogie GEGEN DEN FORTSCHRITT, GEGEN DIE LIEBE und GEGEN DIE DEMOKRATIE wurde seit 2008 in sechs Sprachen übersetzt (englisch, französisch, deutsch, spanisch, griechisch, italienisch) und von 30 Regisseuren in verschiedenen Ländern inszeniert. Esteve Soler wurde 2008 zum *Stückemarkt* des *Berliner Theatertreffens*, 2011 zum *international literature festival* in Berlin sowie zweimal zum französischen Festival *La Moussin d'Été* eingeladen. Einige seiner Stücke wurde am *Teatre Nacional de Catalunya* (JO SÓC UN ALTRE!), am *Teatre Lliure* (DAVANT DE L'HOME) und am Londoner *Bell Theatre* (MEMÒRIA) aufgeführt.

Esteve Soler

GEGEN DIE DEMOKRATIE

(Contra la democràcia)

Sieben kurze Stücke des Grand Guignol

aus dem Katalanischen von Charlotte Frei

1 D, 2 H (bei Mehrfachbesetzung)

☞ Die deutsche Übersetzung ist mit freundlicher Unterstützung des Berliner Theatertreffens (Stückemarkt) zustande gekommen.

🌐 übersetzt ins Englische von Mike Buck (Against Democracy)

UA: Sommer 2011, Ko-Produktion zwischen Grec Festival und Sala Beckett, ES-Barcelona, ☞ 17.09.11, Theatertreffen: Neue Dramatik aus Europa, internationales Literaturfestival berlin ☞ **DSE - frei -**

*E. Soler * 1976 in ES-L'Hospitalet de Llobregat; lebt in ES-Barcelona*

NEU

„In sieben kurzen, nicht miteinander verbundenen und in sich abgeschlossenen Szenen zeigt Esteve Soler in 'Contra la democràcia' Auswüchse unserer heutigen Zeit auf. Eine absurd groteske Atmosphäre der Horrorszenarien des Grand Guignol verleiht den einzelnen Geschichten ihre Wirkung. Das hier grundsätzlich etwas schief läuft, wird deutlich, wenn ein Elternpaar den Sohn mitten in der Nacht weckt, um ihm mitzuteilen, dass er ungewollt war und daher nun erschossen wird. Oder wenn sich in einer anderen Szene plötzlich keine der Figuren mehr daran erinnern kann, welche Zahl auf die Sechs folgt. Solers komische und zugleich unheimliche Geschichten lassen einem das Lachen im Halse stecken bleiben.“ (*internationales Literaturfestival berlin*)

MANN Entschuldigen Sie die Störung.
 NACHBARIN Keine Ursache. [...]
 MANN Verzeihung, es ist nämlich so, dass ich nur noch daran denken kann ...
 NACHBARIN Ja?
 MANN Ich habe mich gefragt ... (*kurze Pause*)
 Welche Zahl kommt nach der sechs?
Pause.
 NACHBARIN Oje.
 MANN Ich habe den ganzen Nachmittag darüber nachgedacht.
 (*Esteve Soler, GEGEN DIE DEMOKRATIE*)

Esteve Soler

GEGEN DIE LIEBE

(Contra l'amor. 7 obretes burlesques)

Sieben burleske Dramolette

Deutsch von Georg Holzer

2 D, 2 H (bei Mehrfachbesetzung)

UA: 2011, VE-Caracas ☞ **DSE - frei -**

Eine Prinzessin verlangt die grausamste vorstellbare Gegenleistung für die Hochzeit mit einem Bauern. Eine Liebe zerbricht; und das im wahrsten Sinne, den dieses Wort überhaupt haben kann. Ein Mann nimmt Besitz von seiner Ex-Freundin und zehrt damit ihren ganzen Körper; bis in den Magen kriecht er. Eine phantastische

NEU

Geschichte über die etwas andere Pille wirkt einen anderen Blick auf erzwungene Liebe. Zwei Astronauten stranden auf einem Planeten und schwanken in ihrer Kommunikation zwischen Verbundenheit und tödlicher Einsamkeit. Ein Paar findet sich in einem absurden Streit wieder, der sich auf überraschende Weise umkehrt. Ein Freund findet nicht den richtigen Moment, zu seiner neuen Liebe ehrlich zu sein; und verliert sie wieder. In sieben burlesken Dramoletten beschreibt Esteve Soler, warum Liebe eigentlich unwahrscheinlich ist. Und doch immer wieder irgendwie funktioniert. Soler versetzt seine Figuren in an den Liebesalltag angelegte Situationen und bestreut sie mit einer gehörigen Prise Absurdität. Derart verfremdet, macht er einen neuen Blick auf das so große

Thema Liebe frei, bleibt dabei absurd-komisch und melancholisch zugleich. Und lässt einen nachdenklich zurück.

ER (*sieht zu, wie sie mit dem Besen die ganzen Teile unter dem Bett hervorkehrt; Pause*)
Wo ist meine Frau? (*Pause*)
Ich hab Sie gefragt, wo meine Frau ist.
PUTZFRAU
Weiß ich nicht.
ER
Wo ist meine Frau?
PUTZFRAU
Ich bin hier, um sie ... um den Spiegel aufzukehren, den Sie zerbrochen haben, oder?
Pause.
ER
Das ist kein Spiegel.
PUTZFRAU
Nein?
ER
Das ist kein Spiegel.
PUTZFRAU
Nein? Dann weiß ich nicht, was es sonst sein sollte.
ER
Das ist MEINE Frau.
(*Esteve Soler, GEGEN DIE LIEBE*)

Esteve Soler GEGEN DEN FORTSCHRITT

(Contra el progrés)

Sieben burleske Szenen

aus dem Katalanischen von Charlotte Frei

1 D, 3 H

☞ Die deutsche Übersetzung ist mit freundlicher Unterstützung des Berliner Theatertreffens (Stückemarkt) zustande gekommen.

🌐 übersetzt ins Griechische von Maria Jatsiemanuñ, ins Französische von Alice Denoyers (Contre le progrès), ins Spanische und ins Englische von Hillary Gardner (Against Progress)

🌀 Szenische Lesung: 08.05.08, Berliner Stückemarkt; Szenische Einrichtung: L.-O. Walburg

UA: 05.02.09, Sala Beckett, ES-Barcelona; R: J. M. Segura Bernadas ⇨ 🌀 Lesung: 23.04.09, Theater Nordhausen, Reihe „Hörbühne – Das neue Stück“ ⇨

DSE: 20.05.09, Bayerisches Staatsschauspiel, München; R: J. P. Gloger ⇨ 🌀 französischspr. Lesung: 22.-28.08.09, Festival „La Mousson d'été“, FR-Pont-à-Mousson ⇨ 🌀 01.12.09, französischspr. Lesung im Rahmen des Festivals „Théâtre en Cies XV“, Centre Wallonie-Bruxelles/ La salle de Spectacles; FR-Paris; R: C. Goffin ⇨

SE: 07./18.05.10, Theater Biel Solothurn; R: M. Merker ⇨

Griech. EA: 26.04.10, Teatro Synergío, GR-Athen; R: Y. Markopulu ⇨ 07/2010, Teatre Tantarantana, ES-Barcelona ⇨ 10/2010, Prelude Festival, US-New York ⇨ 2010/11, Theater, BE-Brüssel; R: C. Goffin ⇨ 2010/11, VE-Escena de Caracas, R: J. J. Martín, 🦋 best male performance (Delbis Cardona) ⇨ 14.01.11, Theater Aachen, Kammer; R: T. Rotemberg ⇨ 19.03.11, Consol Theater, Gelsenkirchen; R: A. Kramer ⇨ 2011/12, Voragine producciones, ES-Madrid ⇨

ÖE: Dez. 2011/ Jan. 2012, ANART theater Hard; R: D. Ullmann-Bautz ⇨ 20.04.12, Theater Heilbronn, Kammerspiele; R: H. Steffen

☛ Esteve Soler arbeitet an einer Drehbuchadaption des Stoffes; Infos: www.zipfilms.com

☛ Esteve Soler arbeitet an einer Drehbuchadaption des Stoffes; Infos: www.zipfilms.com

☛ Esteve Soler arbeitet an einer Drehbuchadaption des Stoffes; Infos: www.zipfilms.com

☛ Esteve Soler arbeitet an einer Drehbuchadaption des Stoffes; Infos: www.zipfilms.com

☛ Esteve Soler arbeitet an einer Drehbuchadaption des Stoffes; Infos: www.zipfilms.com

☛ Esteve Soler arbeitet an einer Drehbuchadaption des Stoffes; Infos: www.zipfilms.com

☛ Esteve Soler arbeitet an einer Drehbuchadaption des Stoffes; Infos: www.zipfilms.com

☛ Esteve Soler arbeitet an einer Drehbuchadaption des Stoffes; Infos: www.zipfilms.com

☛ Esteve Soler arbeitet an einer Drehbuchadaption des Stoffes; Infos: www.zipfilms.com

☛ Esteve Soler arbeitet an einer Drehbuchadaption des Stoffes; Infos: www.zipfilms.com

☛ Esteve Soler arbeitet an einer Drehbuchadaption des Stoffes; Infos: www.zipfilms.com

☛ Esteve Soler arbeitet an einer Drehbuchadaption des Stoffes; Infos: www.zipfilms.com

☛ Esteve Soler arbeitet an einer Drehbuchadaption des Stoffes; Infos: www.zipfilms.com

☛ Esteve Soler arbeitet an einer Drehbuchadaption des Stoffes; Infos: www.zipfilms.com

Szene für Szene wird in diesem Panoptikum skurriler Momentaufnahmen die Realität ein Stückchen weitergedreht und der Begriff 'Fortschritt' subtil ironisiert. Wem gehört, wem nützt dieser Fortschritt, den wir haben, eigentlich? Gibt es ihn überhaupt? Gibt es ein zivilisatorisches Ziel? Wird alles besser – oder besser nicht? Wer drückt den roten Knopf, oder brauchen wir ihn längst nicht mehr? 'Gegen den Fortschritt' unternimmt in sehr lakonischem Ton eine aufgeklärt-boshafte Prognose der allernächsten Gegenwart.“ (*Viola Hasselberg, Jury, Berliner Stückemarkt 2008*)

„[Die] Art, mit der der 1976 geborene katalanische Dramatiker Esteve Soler in den sieben Szenen seines Stücks 'Contra el progrés – Gegen den Fortschritt' mit fast comic-haften Mitteln die Oberflächen des Wirklichen aufreißt, [hat] ihren Reiz. [...] In einer szenischen Einrichtung im Rahmen des Stückemarktes verdoppelt Lars-Ole Walburg die Ausgangssituation des Dramas, indem er die Schauspieler mitten zwischen die Zuschauer in der Kassenhalle des Festspielhauses in der Schaperstraße platziert. Eine hochkarätige Besetzung: Margit Bendokat, Wolfram Koch, Sandra Hüller, Alexander Khuon und Michael Schweighöfer.“ (www.nachtkritik.de, 08.05.08)

„Dem Blitzlicht eines Fotoapparats gleich leuchtet Soler seine komischen Miniaturen aus. Wie ein Wissenschaftler untersucht er wie unter einem Mikroskop, was der Mensch sich und der Welt bereit ist anzutun. Das mag moralinsauer klingen, ist es aber nicht. Weil Soler trotz seiner Skepsis, seinem Frust ob der menschlichen Unzulänglichkeit nie das Komische des Lebens vergisst. Ein gutes, kluges Stück.“ (*Münchener Merkur*, 22.05.09)

„Dass Solers Stück nicht im zähen Morast der Moral versinkt, liegt an den überraschenden Wendungen ins Phantastische und den ironischen Verfremdungen der albraumhaften Momente. Bei aller Ernsthaftigkeit mangelt es seinen gallenbitteren Miniaturen nicht an Komik. Die erwächst vor allem aus dem Widerspruch zwischen dem Einbruch des Surrealen ins Leben und den Reaktionen der Figuren darauf, die sich an pseudovernünftige Argumente, die vertrauten Haltegriffe der Normalität, klammern.“ (www.nachtkritik.de, 21.05.09)

„Die Menschen in den sieben unabhängig voneinander zu sehenden Szenen haben mit plötzlichen Irritationen zu tun. [...] Der Tod, die Religion, das Unbewusste – alle Störfaktoren stellen in dieser Parabel die Fähigkeit des Menschen in Frage, Veränderungen gewachsen zu sein: Macht ist wichtiger als Schöpfung und Ethik. Fortschritt im Sinne sozialer Weiterentwicklung bedeutet hier Stillstand. [...] Sehr realistisch zeichnet Soler seine Figuren, so überzeugend, dass der Betrachter sich selbst zu sehen glaubt.“ (*SZ Extra*, 14.05.09)

„Gegen den Fortschritt‘, das neue Stück des 1976 geborenen Katalanen Esteve Soler, lebt vom Abdriften banaler Alltagssituationen ins Albraumhafte, vom Surrealen, das unvermittelt ins vertraute Leben einbricht – und zeigt dabei gleich zu Beginn auf eine Krankheit der modernen Gesellschaft: die allgegenwärtige Gleichgültigkeit und emotionale Kälte. [...] Die schrägen Parabeln mit dem lakonischen Grundton [haben] durchaus ihren Reiz – weil sie letztlich mehr Fragen aufwerfen als Antworten geben.“ (*Bühnenschau*, 12/2009)

„Es darf gelacht werden beim Auftritt der fabelhaft gelenkten Figuren, aber das Lachen bleibt einem im Halse stecken. [...] Untergründig, verführerisch, heißblütig, aufbrausend, auftrumpfend, maßlos, überheblich oder auch resignierend sind diese Identitäten, je nach Bedarf, ohne jede Verflachung in ihrer Gestaltungskraft. [...] Kräftig und anhaltender Applaus!“ (*Bieler Tagblatt*, 20.05.10)

FREUND 2
FREUND 1

Du bist ein Revolutionär, ein Genie!

Nein, gar nicht. Ich bin nur in die Fußstapfen der Väter des modernen Kapitalismus getreten. Die Unternehmen sind heute schon mächtiger als die Regierungen; die machen sogar die Gesetze der wichtigsten Länder. Sie in eine Religion zu verwandeln, ist eine ganz natürliche Entwicklung. Die Leute brauchen etwas, an das sie glauben können. Und weißt du was? Manchmal, wenn ich meine Gedanken vor dem Spiegel ausspreche, bin ich selbst ganz gerührt.

FREUND 2

Könnte ich auch ein Gesandter Gottes werden oder etwas Ähnliches?

(*Esteve Soler, GEGEN DEN FORTSCHRITT*)

Redaktion: Jana Brestel, 26.09.11